Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

8. Juni 1918 | Frankfurt am Main | 28. Siwan 5678.



(Zenſ. Fſt.)

Ihr tretet alle zu mir hin und ſagtet: Wir möchten Männer vor uns her ſenden, daß ſie uns das Land erſpähen und uns Antwort bringen über den Weg, in welchem wir hinaufziehen und die Städte, zu welchen wir kommen ſollen. (5. B. M. 1, 22). Wohl hätte dieſer Wunſch unterbleiben können, da Iſrael auf Gttes Geheiß aufbrach und lagerte und die Wolke ja wegweiſend vor ihnen herzog. Eldad und Medad hatten aber geweisſagt, daß Moſcheh ſterben und Joſua die Führung übernehmen werde. Und das Volk wußte, daß mit Moſes Tod die Wolke ſchwinden wird. Darum hat Moſche ſelbſt nichts Verletzendes in Iſraels Antrag gefunden, und Gtt ſprach: Schicke dir Männer. Nur tritt eine Aenderung der Ausdrücke ein. In des Volkes Rede heißt es w'jachp'ru ſie ſollen erſpähen, ſollen die ſchwachen Seiten des Landes herausfinden. In Gttes Worten an Moſche dagegen finden wir w'josuru, der Zweck, den die Kundſchafter verfolgen ſollen, ſei poſitiver Art. Sie ſollen die guten Eigenſchaften erforſchen. In dieſer verſchiedenen Ausdrucksweiſe iſt vielleicht doch ein Tadel für das Volk enthalten, der Tadel des Mangels an Vertrauen zur gttlichen Führung. Wenn das Volk ganz davon durchdrungen geweſen wäre, daß es von Gtt in das gelobte Land geführt wird, dann wäre die Bitte um Vorausſendung der Kundſchafter nicht geſtellt worden.

Die Kundſchafter durchzogen das Land und kehrten nach vierzig Tagen zurück. Sie brachten von der Frucht des Landes mit als Beweis ſeiner Vorzüglichkeit und erſtatteten günſtigen Bericht über die Vortrefflichkeit des Bodens. Allein das Volk, das in dem Lande wohnt, iſt zu ſtark, und die Städte ſind überaus große Feſtungen, und ringsherum wohnen ſtreitbare Völker. Dieſe entmutigenden Worte hatten bei den Kleinmütigen eine geradezu ver-

heerende Wirkung. Sie verschmähten das herrliche Land, trauten Gttes Worten nicht. Sie murrten in ihren Zelten und hörten nicht auf Gttes Stimme.

Josua und Kaleb, als sie des Volkes Verirrung sahen, hatten ihre Kleider zerrissen und sprachen zur ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erforschen, ist ein ungemein gutes Land. Wenn Gtt Wohlgefallen an uns findet, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, das in Wahrheit von Milch und Honig fließt. Nur empört euch nicht gegen Gtt! Und ihr, ihr sollt die Bevölkerung dieses Landes nicht fürchten; denn unser Brot sind sie. Gewichen ist ihr Schatten von ihnen, da Gtt mit uns ist, fürchtet sie nicht.

Zu dieser Stelle gibt uns K'saw saufer folgende Erklärung Durch das Absenden der M'raglim hatte der Gedanke an die außerordentliche unmittelbare Gtteslenkung Schaden gelitten. Das Wüstengeschlecht glaubte, es werde sich alles auf natürliche Weise vollziehen ohne besonderen gttlichen Eingriff. In Wirklichkeit braucht aber Gtt nicht jeden Tag übernatürliche Wunder zu üben, seine Hilfe braucht nur zu ergänzen, was der natürlichen Kraft noch fehlt. Mit Bezug auf die Midraschstelle, daß Israel nicht zum Schwerte hätte greifen brauchen, um Palästina zu erobern, wenn es durch die Egelsünde und die verschiedentlichen Empörungen nicht die über das Natürliche hinausgehende Leitung verscherzt hätte, faßt der Erklärer die nicht leichtverständlichen Verse so auf: Im chofēz bonu haschem. Wenn Gtt uns noch liebte und an uns Gefallen hätte wie ehedem, w'hēwi ausonu el hoorez hasaus unsono lonu, dann hätte er uns in das Land gebracht und es uns gegeben. Wir hätten keiner menschlichen Kraftanstrengung bedurft, durch sein gttliches Wort hätte er uns dahingeführt. Aber Gtt hat infolge der verschiedenen Vergehungen die Lust an uns verloren, und nur, weil er unseren Vätern es zugeschworen hat, hielt er seine Zusicherung. Ach baschem al timraudu. Empört euch deshalb nicht noch weiterhin gegen Gtt. W'atem al tiru es am hoorez ki lachmēnu hēm. Denkt aber nicht, wenn wir nun wie ein Volk dem andern unseren Feinden gegenüber treten müssen, daß uns Gtt dann seine Hilfe versagen wird. Sie gleichen ja unserem Brote. Um es zu bekommen, müssen wir auch unsere Hände regen, müssen pflügen, säen, ernten. Aber nichtsdestoweniger sind wir auf Gttes Segen dabei angewiesen. Gtt braucht nur den Regen zurückzuhalten, braucht nur Unkraut auf dem Felde emporschießen lassen, und unsere Hoffnung auf den Ertrag

des Bodens wird zu nichte. So können wir auch unseren Feinden beikommen, sagen Josua und Kaleb. Wir brauchen nur das Unsere tun, Gtt wird schon unser Werk vollenden, uns seinen Schutz gewähren. Sor zilom mēalēhem Sie gehen ja nur in ihrer eigenen Kraft einher. Gttes Schatten ist von ihnen gewichen. Sie haben keine Hilfe zu erwarten. Mit uns aber ist Gtt. Wir haben wohl auch unsere Kraft aufzubieten, doch Gtt hilft und führt unseren Streit. Und wo die natürliche Kraft ihre Grenze hat, da läßt er das Wunder eintreten. Liebe Freunde, auch wir wandern durch eine Wüste der Weltgeschichte, und Kleinmut und Verzagtheit treten gar manchmal versuchend an uns heran. Widerwärtigkeiten mannigfachster Art, Entbehrungen, Enttäuschungen, seelischer Druck sind der beste Boden für jene Unkrautpflänzlein. Lassen wir sie bei uns nicht Wurzel fassen und denken wir an die Worte, womit Josua und Kaleb das murrende Volk zu beschwichtigen suchten: Gtt ist mit uns und deshalb fürchtet nicht! ki lau jittausch haschem ammau w'nachalosau lau jaasauw. Denn Gtt gibt sein Volk nicht auf nnd verläßt sein Erbe nicht.



Aus פרקי אבות:

3, 8. Rabbi Eleasar aus Bertosa sagt: Gib ihm (Gtt) von dem Seinigen; denn du und was dein sind ja sein. So heißt es auch bei David: Denn von dir ist alles, und von deiner Hand geben wir dir.

Als David, der in Glanz und Ehren herrschende König, einen Teil von seinen Reichtümern und Schätzen zum Tempelbau weihte, da sprach er in seinem Gebete aus: Alles kommt von Gtt, und wenn wir für seine Zwecke spenden, geben wir nur zurück, was er uns gereicht. Was David damals bekannte, das soll auch jeder andere Sterbliche nicht vergessen, daß alles, was er ist, was er hat, was ihn erfreut und worauf er stolz ist, ein Geschenk Gttes, eine Gnadenspende des Herrn ist. Wer das bedenkt, wird nie seine Hand verschließen, wo Opferwilligkeit gefordert wird, wird nie zu überhebendem Stolze kommen, weil ja jede Leistung erst möglich wurde durch die von Gtt verliehenen Kräfte und Mittel.

Unsere im Felde stehenden Freunde bitten wir um Angabe von Adressenänderungen unter Angabe der bisherigen Adresse und um Mitteilung der Feldadressen von Freunden unserer Bestrebungen.

Notizen.

Samstag, 8. Juni — 28. Siwan — Sidrah Sch'lach l'cho
Haftoroh: Josua, 2, 1—24. M'worachin hachaudesch.
Montag, 10. Juni — 30. Siwan — 1. Tag Rauschchaudesch.
Dienstag, 11. Juni — 1. Tammus — 2. Tag Rauschchaudesch.
Samstag, 15. Juni — 5. Tammus — Sidrah Kaurach
Haftoroh: Samuel I, Kap. 11, 14—15, Kap. 12, 1—22.
Kiddusch hall'wonoh.

Sabbatausgang

nach mitteleuropäischer Sommerzeit.

Schabbos Anfang 1 Stunde früher. Den vielfach geäußerten Wünschen, die Zeit des Tefillinlegens anzugeben, sind wir nachzukommen leider nicht in der Lage, da genaue Tabellen dafür nicht vorliegen. Man muß selbst beobachten, wenn man ungefähr einen Bekannten in Entfernung von $2^1/_2$—3 m erkennen kann. Gibt man noch 2—3 Minuten zu, so ist's sicher Zeit.

Orte	8. Juni	15. Juni	22. Juni	29. Juni
	Ende	Ende	Ende	Ende
Ypern, Lille, Arras	10.50	10.55	11.00	11.00
Soissons, St. Quentin	10.40	10.45	10 50	10.50
Argonnen, Varrens	10.35	10.40	10.40	10.40
Reims	10.35	10.40	10.45	10.40
Verdun	10.35	10.40	10.40	10 40
Metz, östl. Nancy	10.30	10.35	10.40	10.40
Markirch, Altk., Mülhf.	10.20	10.25	10.25	10.25
östl. Epinal	10.20	10.25	10.25	10.25
Innsbruck	9.55	10.00	10.05	10.05
Riga	10.35	10.45	10.50	10.50
Dünaburg	10.10	10.15	10.25	10.20
Libau	10.45	10.50	10.55	10.50
Rokitno-Sümpfe Pinsk	9.35	9.35	9.45	9.40
Tarnopol	9.20	9.20	9.25	9.25
Bukarest (Ortszeit)	8.25	8.30	8.35	8.35
Mazedonien (Ortszeit)	8.15	8.20	8.25	8.25

Verantwortlich für die Schriftleitung: Karl Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck von Nathan Kaufmann Frankfurt a. M. Langestraße 31 Tel. Hansa 2521.